



Kindergarten Viktoriastraße e.V.

Pädagogisches Konzept

Inhalt

- Vorwort

1. Informationen zur Einrichtung

- Soziale Struktur

2. Rahmenbedingungen

- Platzangebot, Altersstruktur
- Öffnungszeiten
- Personelle Besetzung
- Raumangebot

3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

- Situationsbezogener Ansatz
- Pädagogische Schwerpunkte
- Raumnutzung
- Tagesablauf
- Rolle der Erzieher/in

4. Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen

- Teambesprechungen
- Planung
- Fortbildung

5. Elternarbeit

6. Öffentlichkeitsarbeit

Vorwort

Wir sehen unsere Aufgabe darin, auf die veränderten Lebensbedingungen der Kinder zu reagieren und ihnen einen Erfahrungsraum zur Verfügung zu stellen, der dem freien Kinderspiel möglichst nahe kommt.

Ein stabiles Familiengefüge ist immer seltener, Kinder müssen sich in vielen Bereichen auf ständige Veränderungen einstellen.

Die Sicherheiten aber auch die Freiräume von Kindern in unserer Gesellschaft nehmen ab. Der Tagesablauf wird von Eltern und Erziehern verplant. Was in der Vergangenheit noch auf der Straße in der sozialen Gruppe durch Ausprobieren hautnah erfahren werden konnte, wird heute fast ausschließlich von Erwachsenen beeinflusst. Fast alles geschieht organisiert, terminiert und kontrolliert und schränkt die Kinder ein. Es ist kaum mehr Raum für eigene Erfahrungen, Kreativität und selbst gewählte soziale Kontakte, die Grundbedürfnisse der Kinder nämlich einfach zu spielen, findet zu wenig Berücksichtigung.

Hinzu kommt, dass die Anforderungen an die Kinder stetig gestiegen sind und zukünftig weiter steigen werden. Die Kinder wachsen in eine Gesellschaft hinein, in der Bildung und Wissen einen immer größeren Stellenwert haben.

Der Kindergarten als erste Bildungseinrichtung muss sich zur Aufgabe machen, dem Kind nicht ausschließlich Wissen, sondern vielmehr „die Fähigkeit zu lernen“ zu vermitteln.

Zukunftsorientiert und gewinnbringend kann dieses nur durch ganzheitliches Lernen, durch Entfaltung der Sinne und durch Selbsterfahrung erreicht werden.

Bietet man Kindern diese Möglichkeit, entwickeln sie eigenständig Lern- und Handlungskompetenzen, die Grundlagen für ein Leben langes Lernen sind.

1. Informationen zur Einrichtung

Wir sind eine Elterninitiative, die 1998 gegründet wurde. Die vorher schon bestehende Einrichtung wurde von der Evangelischen Kirchengemeinde Schalksmühle getragen. Aus finanziellen Gründen war die Kirche nicht mehr in der Lage, den Kindergarten weiter zu tragen bzw. zu finanzieren.

Die Eltern, die zu diesem Zeitpunkt ihre Kinder in den Kindergarten Viktoriastraße geschickt hatten, wollten nicht, dass die Einrichtung aufgelöst werden sollte. Somit gründeten sie 1998 die Elterninitiative „Kindergarten Viktoriastraße e. V.“ in Schalksmühle. Der Kindergarten heißt seit dem Sommer 2000 Kindergarten „Junges Gemüse“.

Die soziale Struktur des Kindergartens

Schalksmühle ist eine Gemeinde mit ca. 12000 Einwohnern im Märkischen Kreis, in der viel Industrie angesiedelt ist. Das Einzugsgebiet unseres Kindergartens ist ein alt gewachsenes Wohngebiet. Es befinden sich eine Verbundschule sowie eine Grundschule in unserem Umfeld.

Die Eltern unseres Kindergartens gehören zum größten Teil zur Mittelschicht. Die meisten Mütter sind mittlerweile berufstätig. Die Zahl der Alleinerziehenden nimmt immer mehr zu. Eine verhältnismäßige geringe Zahl der ausländischen Mitbürger besucht zur Zeit unsere Einrichtung. Wir arbeiten integrativ.

2. Rahmenbedingungen

Platzangebot

Zur Zeit besuchen 32 Kinder unsere Einrichtung, die in 2 Gruppen aufgeteilt sind. 22 Plätze in einer Gruppe für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht und 10 Plätze in einer kleinen Gruppe für Kinder von 0,4 Jahren bis 3 Jahren.

Wir bieten eine Mittagsbetreuung an. Das Mittagessen wird frisch gekocht und warm von einem Buffet Service geliefert.

Öffnungszeiten:

- 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr (mit Mittagessen) - Betreuungszeit 45 Std. pro Woche
- 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr - Betreuungszeit 35 Std. pro Woche
oder
8:00 Uhr bis 13:00 Uhr (Abholzeit) pädagogisches Angebot von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
(35 Std. pro Woche)
- 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr - Betreuungszeit 25 Std. pro Woche
Keine pädagogischen Angebote am Nachmittag.

Unser Kindergarten ist in den Sommerferien mindestens 2 Wochen geschlossen.

Wir arbeiten teilweise gruppenübergreifend, Näheres hierzu im pädagogischen Teil.

Personelle Besetzung

Gruppenform III – Kinder im Alter von 3 Jahren bis Beginn der Schulpflicht

| | | | | |
|-----------------------|------------------|-------------------------|------|------|
| Gruppenraum 1: | Leitung: | Erzieherin | 39 | Std. |
| | Fachkraft: | Erzieherin | 19,5 | Std. |
| | Fachkraft | Erzieherin | 39 | Std. |
| | Integrativkraft: | Heilerziehungspflegerin | 27 | Std. |

Gruppenform II- Kinder im Alter von 0,4 Jahren bis 3 Jahren

| | | | | |
|-----------------------|--|------------|------|------|
| Gruppenraum 2: | Gruppenleiterin: | Erzieherin | 39 | Std. |
| | Fachkraft: | Erzieherin | 39 | Std. |
| | Fachkraft: | Erzieherin | 19.5 | Std. |
| | Wenn möglich eine Erzieherin im Anerkennungsjahr | | | |

Außerdem arbeiten 2 Reinigungskräfte im Teilzeitbereich.

Es absolvieren immer wieder Praktikanten von der Realschule, Berufskolleg oder Hauptschule ihr Praktikum in unserer Einrichtung.

Raumangebot

Gebäude I

Es stehen uns zwei Gruppenräume mit je einem Nebenraum, (variabel nutzbar), Wickelraum, Flur, Sanitärbereich für Kinder, Toilette für Erwachsene, Küche, Büro zur Verfügung.

Gebäude II

Bewegungsraum, Personalraum der auch als Therapieraum wie Sprachförderung, gezielte Kleingruppenarbeit usw. genutzt wird. Ein zusätzlich angemieteter Raum, der in erster Linie als Ruheraum dient, der aber auch als Musikraum und für andere Aktivitäten zur Verfügung steht, ein Sanitärbereich für Kinder und Erwachsene, ein Abstellraum.

Ein Außenspielgelände mit unterschiedlichen Spiel- und Klettermöglichkeiten

3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Situationsbezogener Ansatz

Wir bewegen uns im Rahmen der Richtlinien des Kinderbildungsgesetzes (Kibiz) von NRW und verstehen uns als Bildungseinrichtung im Elementarbereich.

Mit einem situationsorientierten Ansatz versuchen wir unsere Ziele zu erreichen, indem wir den Kindern die Fähigkeit vermitteln bzw. die Möglichkeit bieten, in der Gemeinschaft leben zu können, das Selbstvertrauen zu stärken und somit selbständig zu werden, Neugierde und Lernfreude zu wecken, Aufgabenbewusstsein und Konzentrationsfähigkeit zu üben.

Wir differenzieren zwischen den einzelnen Altersgruppen. Die U3 Betreuung hat natürlich andere Schwerpunkte als die der Vorschulkinder. Die jungen Kinder benötigen viel mehr körperliche Zuwendung. Es muss eine vertrauensvolle Grundlage geschaffen werden. Der Ablöseprozess vom Elternhaus wird behutsam und individuell vollzogen. Auch die Spiel-, Schlaf- und Essrhythmen sind bei einem Kleinkind anders. Darauf stellen wir uns ein, indem wir die Kinder liebevoll begleiten und auf ihre individuellen Bedürfnisse eingehen.

Um dieses umsetzen zu können, bedarf es einer gründlichen Situationsanalyse. Jedes einzelne Kind wird mit seiner Persönlichkeit und Individualität wahr- und angenommen, wertgeschätzt und entsprechend seines Entwicklungsstandes gestärkt und gefördert. Es ist wichtig, dass wir durch gezielte Beobachtung die Kenntnisse erfahren, wie zur Zeit die kindlichen Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsstand der Kinder bzw. jedes einzelnen Kindes ist. Von Geburt an lernt das Kind seine Umwelt wahrzunehmen. Die Wahrnehmung ist dabei die Grundlage kindlichen Handelns, das Kind lernt ganzheitlich mit Körper, Geist und Seele.

Aus der Situationsanalyse ergibt sich die Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit.

Aus den Erlebnisbereichen der Kinder entwickeln sich die Inhaltsbestimmungen der verschiedenen Bildungsbereiche, die wir laut Bildungsvereinbarung von NRW in unser Konzept übernommen haben.

Bildungsbereiche sind:

- 1. Sprache und Kommunikation**
- 2. Bewegung**
- 3. Musisch-ästhetische Bildung**
- 4. Religion und Ethik**
- 5. Körper, Gesundheit und Ernährung**
- 6. Mathematische Bildung**
- 7. Naturwissenschaftlich-technische Bildung**
- 8. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung**
- 9. Ökologische Bildung**
- 10. Medien**

Die ganzheitlich orientierten Angebote fordern die Kinder auf, selbst aktiv zu werden, sich weiter zu entwickeln und somit weitere Stärken zu finden. Hierbei ist es wichtig, den Kindern einen möglichst großen Entscheidungsspielraum zu lassen und sie zur eigenen Meinungsbildung und zur Übernahme von Selbstverantwortung zu motivieren.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, durch Auseinandersetzung mit Problemen und deren Bewältigung zu lernen und zu wachsen. Ein ganz wichtiger Punkt ist, dass die Phantasie des Kindes geweckt und gefördert wird; denn so kann sich das Kind frei bewegen, Ängste abbauen und sich besonders im Bereich der Sprache weiterentwickeln.

Pädagogische Schwerpunkte

Christliche und interkulturelle Erziehung

Da unsere Einrichtung früher in evangelischer Trägerschaft war und das Team bis auf die Leitung übernommen wurde, haben die damaligen Gründungseltern die christliche Erziehung in der Kindergartenvereinssatzung verankert. Wir sind zwar nicht konfessionell gebunden, lassen aber die christliche Lehre in den Tagesablauf einfließen in Form von Liedern, kreativer Gestaltung und Festen.

Es besteht nach wie vor Beziehung zur evangelischen Kirchengemeinde, in dem der amtierende Pfarrer einmal in der Woche zu uns kommt, mit den Kindern singt und biblische Geschichten erzählt. Des Weiteren gestaltet unser Kindergarten ca. zweimal im Jahr den Familiengottesdienst in der Erlöserkirche mit.

Mit dem christlichen Bewusstsein gehört es selbstverständlich zu unseren Schwerpunkten, uns mit unterschiedlichen Kulturen bzw. Religionen auseinander zu setzen. Da auch türkische Kinder unseren Kindergarten besuchen, ist es unsere Pflicht und Aufgabe, ihre Religion zu tolerieren und mit den Kindern vorhandene Vorurteile abzubauen, in unserer praktischen Arbeit die Kinder zu ermutigen und unterstützen, über ihren Glauben sowie über ihre Kultur zu sprechen, um zu verstehen, was verbindet und was unterscheidet.

Warum integrative Arbeit in unserer Einrichtung ?

Das Miteinander und Füreinander ist ein wichtiger Schwerpunkt. Vor diesem Hintergrund sieht unser Team auch die Möglichkeit bzw. die Notwendigkeit, integrativ zu arbeiten.

Für die Kinder in unseren altersgemischten Gruppen gehört es unbedingt dazu, zu lernen und zu begreifen, dass es viele unterschiedliche Menschen gibt mit ihren Schwächen und Stärken. Es gilt zu lernen, dass manche Menschen mehr Zuneigung und Hilfe brauchen als ein gesunder, normal entwickelter Mensch. Nur so können wir die Kinder zur Toleranz erziehen, sie stärken und vorbereiten auf eine realbezogene Schul- und Berufswelt. Wir legen Wert auf die Altersmischung in den Gruppen. Die größeren Kinder kümmern sich liebevoll um die Kleinen, ebenso besuchen die kleineren Kinder die größeren. Die soziale Kompetenz wird dadurch gestärkt und ausgeprägt.

Sprach- und Wahrnehmungsförderung

In den letzten Jahren haben wir festgestellt, dass Sprachstörungen und damit verbundene Entwicklungsverzögerungen immer häufiger auftreten, Wartezeiten bei Logopäden und der Frühförderstelle immer länger werden. Somit sind wir in stärkerem Maße gefordert, in unserer Einrichtung in diesem Bereich intensiver einzuwirken. Die Sprachstandserhebung ist seit 2007 gesetzlich verankert.

Da immer häufiger beide Elternteile berufstätig sind, hat sich die Familiensituation schon geändert.

Die Kommunikation untereinander ist nicht mehr so intensiv, hinzu kommt noch ein breites Angebot an Medien, die das Miteinanderreden noch mehr unterbindet.

Durch häufiges Fernsehen oder Computerspiele wird der natürliche Bewegungsdrang der Kinder unterdrückt.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass das Bilderbuch sehr in den Hintergrund geraten ist. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder mit Büchern vertraut zu machen, so Sprache und Kultur lebendig werden zu lassen. Das Kind lernt wieder ganzheitlich, indem wir die Geschichten malen, sie spielen und eventuell dazu singen. Alle Sinne sind gefordert.

Den meisten Kindern fehlt heute eine ausgewogene Stimulierung und Entwicklung aller Sinnesbereiche. Sie leben in einer reizintensiven und sensationsreichen Umwelt, ohne Zeit und Gelegenheit zu haben, die Vielzahl der Reize zu verkräften. Andererseits wachsen sie in einer – hinsichtlich ihrer körperlich-sinnlichen Erfahrungen - verarmten Lebenswelt auf, die ihnen viele Anregungen und Erfahrungen vorenthält bzw. verschließt.

Aus diesen Gründen bieten wir den Kindern ein Umfeld, in denen sie eine Vielzahl von Sinneserfahrungen machen können. So können Sie z. B. im Bewegungsbereich ihre Wahrnehmung durch Hüpfen, Klettern, Balancieren, laufen etc. entwickeln, während sie im Kreativbereich durch Basteln, Malen und Werken mit möglichst unterschiedlichen Materialien viele Erfahrungen sammeln können.

Ein weiterer Schwerpunkt ist, den Kindern die Natur näher zu bringen, ihnen eine gesunde Entfaltung in naturnaher Umgebung zu ermöglichen, sie zur Liebe zur Natur und Achtung vor der Umwelt zu erziehen. Wir ermöglichen den Kindern Körper-, Material-, Natur-, Selbst-, Sozial-, Bewegungs-, Seh- und Hörerfahrungen.

Ausflüge und Freizeiten in die nähere und weitere Umgebung geben den Kindern die Gelegenheit, intensiver Feld, Wald, Wiese, Wasser und Tiere zu erleben.

Zu unserer umweltfreundlichen Erziehung gehört natürlich auch sparsamer Umgang mit Strom und Wasser, sowie Müllvermeidung. Daher achten wir auf ein gesundes Frühstück. Um den Kindern mögliche Alternativen zum gewohnten Frühstück aufzuzeigen, gestalten wir mit ihnen in regelmäßigen Abständen ein gemeinsames, vollwertiges Frühstück.

Gesundheitserziehung

In unserer heutigen Fast-food-Gesellschaft ist die Ernährung häufig einseitig, sehr fett- und zuckerhaltig, was zu vermehrten Gesundheitsstörungen führt. Wir achten darauf, dass in unserer Einrichtung der Konsum von zuckerhaltigen Nahrungsmitteln eingeschränkt ist. Nicht zuletzt ist das Achten auf Körperhygiene und Zahnpflege ein wichtiger Bestandteil unserer Gesundheitserziehung. Regelmäßig stattfindende professionelle Kariesprophylaxewochen werden vom Gesundheitsamt bei uns durchgeführt.

Förderung der Schulanfänger

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Grundlagen für die Schulfähigkeit nicht nur ein Jahr vor der Schule, sondern während der gesamten Kindergartenzeit (2 -6 Jahren) zu schaffen.

Die Kinder werden jederzeit nach ihrem Entwicklungsstand, ihren Erfahrungen, Interessen und Können gefördert, ohne die Selbstbestimmung außer Acht zu lassen. Der soziale, emotionale kognitive und motorische Persönlichkeitsbereich des Kindes wird von uns als Gesamtheit gesehen und in allem was wir tun, berücksichtigt.

Um den Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Vorfreude auf die Schule mit Gleichgesinnten auszuleben, bieten wir einmal in der Woche Angebote für die Schulanfänger an.

Zu bestimmten Projekten ziehen wir auch die Mithilfe von Institutionen heran, wie Feuerwehr, Zahnprophylaxe, Verkehrserziehung usw. Um den Kindern die künftige Schule bekannt zu machen, finden gemeinsame Schulbesuche statt.

Zum Abschluß der Kindergartenzeit übernachten die Kinder im Kindergarten. Am nächsten Morgen werden die Eltern und Geschwister zum gemeinsamen Frühstück eingeladen.

Raumnutzung

Jedes Kind geht morgens in seinen Gruppenraum, wird dort begrüßt und kann sich zunächst einmal orientieren. Vor einigen Jahren war es noch so, dass alle 25 Kinder in einem Raum den Vormittag verbrachten. Dieses können wir aus heutiger Sicht aus pädagogischen Gründen nicht mehr vertreten. Um jedem Kind gerecht zu werden, dass es sich entwickeln kann, dass es soziale Kontakte knüpfen und seine Kreativität ausleben kann, ist es wichtig, dass wir die Räumlichkeiten, die uns zur Verfügung stehen, optimal nutzen.

In Gruppenraum 1 befindet sich eine Bauecke und ein Rollenspielbereich, einige Tische, an denen Spiele wie Memory oder Puzzles o.ä. gespielt werden können. Weiterhin gibt es einen Nebenraum, der variabel nutzbar ist.

Zum Kneten und Wasserfarbenmalen steht beiden Gruppen der Flur zur Verfügung. Je nach Situation können die Kinder auch das Außenspielgelände während des Freispiels nutzen, indem sich die Kinder an bestimmte Absprachen halten müssen.

Im Gruppenraum 2 befindet sich die „Kleine Gruppe“, mit 10 Kindern von 0,4-3 Jahren. Dieser Raum ist etwas anders gestaltet als Raum 1. Es gibt eine Teppichfläche mit Schaumstoffmodulen, viele Kissen, Spielzeug zum Tasten, Greifen, Hochziehen, variable Hochstühle, Babywippen. Angrenzend zum Gruppenraum befindet sich der Schlafraum mit 10 Schlafplätzen und der Wickelraum. Da junge Kinder ein anderes Ess- und Schlafbedürfnis haben, besteht auch die Möglichkeit, dass die Kinder je nach Bedarf, auch vormittags schlafen können.

Da das Gebäude schon seit ca. fünfzig Jahren besteht, entspricht die Architektur nicht mehr den heutigen Vorstellungen. Wir sind gefordert, auf engem Raum das Beste für die Kinder zu ermöglichen.

In einem Nebengebäude steht uns noch ein Bewegungsraum, ein Personalraum, der auch als Förder- und Therapieraum und zur gezielten Kleingruppenarbeit genutzt wird, zur Verfügung. Diese Räume werden täglich genutzt, da sonst die Räume im Hauptgebäude nicht ausreichend wären. Ebenso befindet sich ein Sanitärbereich und ein Ruheraum für die größeren Kinder in diesem Gebäude. Alle Räumlichkeiten sind in den letzten 2 Jahren renoviert worden.

Nach Absprache zwischen Kind und Erzieherin beider Gruppen, kann der Gruppenraum für eine bestimmte Zeit gewechselt werden. Bei der Raumnutzung sind wir immer gefordert, Bestehendes zu überprüfen, entsprechend zu verbessern, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Im Hinblick auf die integrative Arbeit und der Betreuung der U3 Kinder ist es wichtig, dass die Räume so gestaltet sind, dass man immer wieder etwas verändern kann, zur Seite schieben bzw. umfunktionieren kann.

Zur Zeit haben wir 20 Tageskinder. Das Mittagessen wird in dem Gruppenraum 2 eingenommen, der sich in der Nähe der Küche befindet und dem Wickelraum angegliedert ist. Die übrigen Kinder, die noch bis 13:00 Uhr in der Einrichtung verbleiben, halten sich entweder in Gruppenraum 1 auf oder spielen draußen auf dem Hof, bis sie abgeholt werden.

Die Tageskinder haben Mittagsruhe von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr. Die kleinen unter dreijährigen Kinder haben einen separaten Schlafraum. Die Schlafenden der größeren Kinder befinden sich im Ruheraum des Nebengebäudes.

Der Tagesablauf

Der Frühdienst beginnt um 7:00 Uhr. Die kommenden Kinder werden von 2 Erzieherinnen in Empfang genommen. Gemeinsam werden die Gruppenräume sowie die Frühstückstische vorbereitet. Das mitgebrachte Frühstück kann von den Kindern bis ca. 10:15 Uhr im Frühstücksbereich im jeweiligen Gruppenraum eingenommen werden.

Um 8:00 Uhr treffen alle übrigen Mitarbeiterinnen ein. Es werden Informationen ausgetauscht, bzw. der Tagesplan wird kurz besprochen. Anschließend geht jeder in seinen Bereich, bereitet seine Spielangebote vor und ist Ansprechpartner für die Kinder.

Von 8:00 Uhr bis ca. 10:30 Uhr findet das Freispiel statt, d.h. jedes Kind kann wählen, wo es zunächst spielen möchte oder welches Angebot es im Kreativbereich oder im Bewegungsbereich wahrnehmen möchte. In dieser wichtigen Zeit nutzen die Erzieherinnen

die Möglichkeit der Situationsanalyse. Entsprechend finden in diesem Zeitraum zwischen 8:00 Uhr und 10:30 Uhr gezielte Förderungen statt - z.B. im Sprach-, Bewegungs- und Wahrnehmungsbereich. Wobei der Zeitraum je nach Situation variabel ist (Wetter, Stimmung usw.).

Um ca. 10:30 Uhr werden die einzelnen Spielbereiche gemeinsam aufgeräumt. In beiden Gruppen ist es üblich, dass nach dem Aufräumen ein Sitzkreis stattfindet, in dem gesungen, erzählt und gespielt wird. Anschließend spielen die Kinder auf dem Außengelände.

Um 12:00 Uhr beginnt für die Tageskinder das Mittagessen. Die Mittagsruhe ist von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr. Die Kinder, die 35 Std. betreut werden, werden spätestens um 13:00 Uhr abgeholt. Einige kommen um 14:00 Uhr wieder. Der Nachmittag wird überwiegend zum freien Spiel genutzt, da die meisten Tageskinder schon vor 8:00 Uhr in der Einrichtung sind und somit nicht mehr so aufnahmebereit sind. Die Nachmittage werden vielfach für die Vorschulkinder genutzt. Es werden Theaterbesuche, Exkursionen und gezielte Vorschularbeit angeboten.

Weiterhin sind die Nachmittage wichtig, um Elterngespräche, Planungen und Teamgespräche zu führen. Die Einrichtung schließt um 16:00 Uhr.

Rolle der Erzieher/-innen

Wir Erzieherinnen verstehen uns als Partner der Kinder. Unsere Aufgabe ist es, aktiv zu begleiten, sie soviel wie möglich zu unterstützen, sie zu bestärken und ihnen Freiräume zu schaffen, ihnen aber auch Grenzen und Regeln aufzuzeigen. Ein partnerschaftlicher Umgang und die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse aller Kinder ist für uns Grundvoraussetzung. Unsere Aufgabe ist es, nicht als Organisator und Animator für die Kinder tätig zu werden, sondern als Partner den Kindern Entwicklungsschritte zu ermöglichen, sie in ihren eigenen Ideen zu unterstützen, Impulse zu liefern, die sie nach ihren Vorstellungen umsetzen können. Uns ist es wichtig, nicht für die Kinder zu arbeiten sondern mit ihnen. Klare Anweisungen und Abstimmungen im Team sind wichtig, bzw. Grundvoraussetzung für eine fruchtbare Arbeit.

Jede Erzieherin ist zunächst verantwortlich für ihre Gruppe. Ihre Aufgabe ist es, durch intensiven Austausch mit Kolleginnen Informationen zum Entwicklungsstand des Kindes zu sammeln, Situationsanalysen und Entwicklungsberichte zu erstellen und Förderangebote zu erarbeiten und einzuleiten. Sie ist feste Ansprechpartnerin für die Eltern und findet Wege, ihnen evtl. Fördermöglichkeiten außerhalb des Kindergartens aufzuzeigen.

4. Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen

Teambesprechungen

Es ist immer wieder eine Herausforderung an alle Mitarbeiterinnen, sich kooperativ und wertschätzend einzusetzen. Uns ist klar, dass Werte wie Toleranz, Achtung, Offenheit und Verständnis nur dann an die Kinder vermittelt werden können, wenn sie verinnerlicht sind, sie vorgelebt werden und wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst sind. Gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung sind für uns wichtige Voraussetzungen für eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Jedes Teammitglied ist wichtiger Bestandteil des Teams und wird mit seinen Stärken und Schwächen respektiert. Stärken der Erzieherinnen werden an den entsprechenden Funktionsbereichen motivierend eingesetzt.

Schwächen der Kolleginnen können kompensiert werden. Es muß klar sein, dass alle sich für die gesamte Einrichtung verantwortlich fühlen.

Ein gutes Team zeichnet sich dadurch aus, dass man in der Lage ist, Konflikte bzw. Meinungsverschiedenheiten offen und sachlich auszutragen. Das ist mitunter schwierig, da Alter und unterschiedliche Lebenserfahrungen Konfliktpotenzial mit sich bringt. Da ist insbesondere die Leitung gefordert, in Teambesprechungen die Themen auf den Tisch zu bringen und sie wertschätzend und der Sache dienend zu lösen.

Planung

Da wir situationsbezogen arbeiten, ergibt sich aus der Situationsanalyse die jeweilige Planung. Projekte werden mit den Kolleginnen abgesprochen und der Zuständigkeitsbereich geklärt - z. B. bei Exkursionen.

In den Teambesprechungen findet auch eine grobe Jahresplanung statt, wie z. B. Veranstaltungen, die mit anderen öffentlichen Einrichtungen wie Schule, Theater, Jugendzentrum, Kirche, Musikschule usw. abgesprochen werden müssen. Außerdem werden Dienstpläne erstellt wie Küchendienst, Sportplan und Frühdiensteinteilung.

Fortbildung

Wichtig für eine gute pädagogische Arbeit ist es, dass man sich weiterentwickelt und seine Arbeit reflektiert. Unser Team ist bemüht, aktuelle Fortbildungen wahrzunehmen. Leider können wir häufig interessante Veranstaltungen nicht nutzen, da die finanziellen Mittel fehlen oder wir personell unterbesetzt sind. Trotzdem wird darauf geachtet, dass sich die Mitarbeiterinnen weiterbilden und ihr Wissen im Team ausgetauscht und weitergegeben wird.

5. Elternarbeit

Da wir eine Elterninitiative sind, ist es unumgänglich, in ständigem Kontakt mit den Eltern zu sein, denn sie tragen den Kindergarten. Durch eine aktive Vereinsarbeit wird der Kindergarten aufrechterhalten.

Es finden regelmäßige Vorstandssitzungen statt, in denen Planungen und Zielsetzung mit Erzieherinnen und Eltern erarbeitet werden. Terminvereinbarungen finden für besondere Beratungsgespräche statt. Der Kindergarten dient als Kommunikationsstätte, z. B. für lockere Klönnachmittage, Bastelnachmittage und Eltern-Kind-Aktionen. Bei Festen und außergewöhnlichen Arbeiten in und an der Einrichtung wie z. B. Streichen der Wände, Gartenaktionen, Fensterputzen usw. werden Eltern beteiligt und um Mithilfe gebeten, was auch gut funktioniert.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Vernetzung der Zusammenarbeit zwischen Institutionen und öffentlichen Einrichtungen ist unerlässlich. In unserem Ort finden seit geraumer Zeit Treffen zwischen den Kindertagesstätten, Schule, Sozialamt, Jugendamt, Schulen und Jugendzentrum statt.

Ziel ist es, aufeinander zuzugehen um die Amtswege zu verkürzen und für alle Beteiligten die Themenbereiche, die auch alle betreffen, zu erörtern. Um das Kind optimal zu fördern, ist es wichtig, dass wir in der Lage sind, Eltern die entsprechenden Fördermöglichkeiten aufzuzeigen. Dazu gehört z. B. die Vermittlung einer Erziehungsberatungsstelle, von Logopäden, Ergotherapeuten, der Frühförderstelle und des psychologischen Dienstes.

Die Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kindergarten findet statt in dem wir mit den Vorschulkindern in der Schule hospitieren. Seit der Bildungsvereinbarung und der Sprachstandserhebung hat sich die Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kindertagesstätten wesentlich verbessert.

Wir begrüßen die gute Zusammenarbeit mit der Musikschule Volmetal und dem Jugendzentrum in Schalksmühle. Nach Absprache dürfen wir für größere Veranstaltungen mit Eltern und Kindern die großzügigen Räumlichkeiten nutzen. Es besteht ein guter Kontakt zur evangelischen Kirchengemeinde. Hin- und wieder finden gemeinsame Veranstaltungen in der Kirche und im Gemeindehaus statt.

Für unsere Öffentlichkeitsarbeit ist es unerlässlich, dass bei besonderen Veranstaltungen, die örtliche Presse benachrichtigt wird. Um weiterhin für Öffentlichkeit zu sorgen, sind Flyer, in denen Informationen über unsere Einrichtung festgehalten sind, in Vorbereitung.

Verantwortlich für die Konzeption:

- | | | |
|--------------------------|------------|-------------------|
| - Margit Wirth | Erzieherin | - Leitung |
| - Elke Gabler-Peyinghaus | Erzieherin | - stellv. Leitung |

sowie folgende Mitarbeiterinnen:

- | | |
|--------------------|-------------------------|
| - Iris Rüter | Erzieherin |
| - Sabrina Blümer | Erzieherin |
| - Rabea Eichler | Erzieherin |
| - Petra Strackbein | Erzieherin |
| - Dana Schnabel | Heilerziehungspflegerin |

Der Vorstand als Träger der Einrichtung:

- | | |
|-------------------|----------------|
| - Edgar Pohl | 1. Vorsitzende |
| - Kilian Behrendt | 2. Vorsitzende |
| - Tina Steinbach | Kassiererin |

Stand: Frühjahr 2012